

# Schüler schlüpfen in Forscher-Rolle

Als Virologen mussten die Oberstufler bei einem Simulationsprojekt der Uni ein neuartiges Virus erforschen

Schüler nehmen für zwei Tage die Rolle von Wissenschaftlern ein: Am Uni-Institut für Virologie fand erneut die „Marphili“-Simulation statt.

von Manfred Hitzeroth

**Marburg.** Wir schreiben das Jahr 2020. Das neuartige „Marphili-Virus“ ist auf den Philippinen aufgetreten. Es gab bisher schon 1372 Erkrankte, wovon 960 Menschen starben. Nach einem längeren beruflichen Aufenthalt auf den Philippinen landet eine vierköpfige Familie auf dem Frankfurter Flughafen. Der Vater zeigt Symptome, die auf eine Marphili-Infektion schließen lassen. Jetzt schlägt die Stunde der Marburger Wissenschaftler, die schließlich auch zuvor bereits das Virus identifiziert haben und Experten auf dem Gebiet der hochgefährlichen Viren sind. Bei einer Pressekonferenz stehen die Forscher nach Laboruntersuchungen Rede und Antwort.

Mit viel Begeisterung schlüpfen die von einer Lehrerin begleiteten Schüler des Gymnasiums Philippinum und der Martin-Luther-Schule in die ungewohnten Rollen der Virus-Experten. Dabei entwickelte sich eine spannende Frage- und Antwortrunde. Denn neben dem Reporter von der OP waren auch einige Schüler als Journalisten eingeteilt. Auch sie fühlen ihren beiden Mitschülern Debi Abdel Rahman und Da-



Zum Abschluss der ersten Runde des „Marphili“-Projekts gab es ein Gruppenfoto mit Schülern und Betreuern. Foto: Manfred Hitzeroth

vid Hilberg sowie dem studentischen Teamer Sandro Halwe, die auf dem Podium saßen, auf den Zahn.

Wird auch wirklich alles getan, um Impfstoffe in ausreichender Menge zu entwickeln? Wie gefährlich ist das Virus wirklich? Das waren nur einige der Fragen, auf die die „Forscher“ eine Antwort wissen mussten.

Nach der simulierten Frage- und Antwortrunde stellten sich die Schüler auch noch den Fragen der OP zum „Marphili“-Projekt.

Im Mittelpunkt standen unter

anderem folgende Fragen: Wie leicht lassen sich Viren übertragen? Durch welche Substanzen lässt sich das Virus inaktivieren? Wie können Patientenproben diagnostiziert werden? „Es war sehr informativ und hat viel Spaß gemacht“, erklärte David Hilberg.

Neben Vorlesungen gehörte auch viel Laborarbeit zu dem, was die Schüler im Virologie-Institut erlebten. Besonders schön sei dabei das gute Betreuungsverhältnis gewesen, freute sich der Schüler. Zudem hätten sie

auch ganz praktische Einblicke in das Berufsfeld der virologischen Forschung erhalten, ergänzte Debi Abdel Rahman.

Dabei habe er festgestellt, dass ein Großteil der Arbeit aus Warten bestehe. Ein einziger Fehler könne schnell die Arbeit eines ganzen Tages zunichte machen. Nach dem ersten Durchgang gab es dann noch eine zweite zweitägige Runde, bei der weitere Schüler bei der „Marphili-Simulation“ mitmachten.

Die Oberstufenschüler hatten sich im Unterricht des Leis-

tungskurses Biologie darauf vorbereitet. Schon seit einigen Jahren wird diese Simulation immer in den Sommerferien am Virologie-Institut der Uni Marburg angeboten. Instituts-Direktor Professor Stephan Becker hat das Projekt ins Leben gerufen. Übergreifendes Ziel ist es, den Schülern Einblicke in die Arbeit der Virologen zu bieten.

In der Zusammenarbeit mit heimischen Schulen wollen die Forscher auch dazu beitragen, auf die Bedeutung von Infektionskrankheiten hinzuweisen.

## Wichtiger Faktor ist nicht berücksichtigt

Reaktion auf die Debatte um ein mögliches Burka-Verbot:

Die Vollverschleierung von Frauen wird kontrovers diskutiert, wobei ein wichtiger Faktor unberücksichtigt bleibt: Der Vitamin-D-Mangel. Jenes Vitamin, eigentlich ein Hormon, katalysiert die UV-Strahlung des Sonnenlichtes aus Vorstufen in der Haut. Somit ist das größte Organ unseres Körpers der Hauptproduzent dieses lebenswichtigen Faktors, welcher die Calciumaufnahme im Darm bewerkstelligt.

Ein Mangel an Vitamin D führt zu einer sekundären Überfunktion der Schilddrüse sowie zur Osteoporose.

Jedoch sind auch viele andere Organsysteme negativ betroffen.

Vitamin D fördert die Muskelentwicklung und das Immunsystem, lässt eine positive Wirkung auf Herz- und Kreislauf erkennen, reduziert das Tumorrisiko.

In den sonnenreichen Arabischen Gefilden mag die Burka vor schädlichen Hauteffekten unseres Gestirns schützen, zumal noch im häuslichen Rahmen genügend Sonnenlicht abfällt. In unseren Bereichen ist der körperliche Schaden durch die Gesamtverhüllung von Frauen kaum abzusehen.

Dr. med. Hans Kaffarnik, In der Görtzbach 6, Marburg

## Gedenken in Marburg und in Gießen

Antikriegstag am 1. September erinnert an den Beginn des Zweiten Weltkriegs

**Marburg.** Anlässlich des Antikriegstages am 1. September lädt der DGB Kreis Marburg-Biedenkopf zu einer Veranstaltung am Deserteur-Denkmal in Marburg, Frankfurter Straße 6, um 18 Uhr ein. Der Schauspieler und Rezitator Erich Schaffner aus Mörfelden wird dort Texte gegen Krieg und Faschismus vortragen. Die Texte werden durch Musik von den beiden Marburger Musikern Dunja und Tom untermalt.

Derr Antikriegstag erinnert an den Beginn des Zweiten Weltkrieges mit dem Angriff der faschistischen Wehrmacht auf Polen am 1. September 1939 und den Beginn des zweiten Weltkriegs mit seinen 60 Millionen Toten. „Er erinnert auch an Millionen Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle und Andersdenkende, die wegen einer men-

schenverachtenden und faschistischen Ideologie verfolgt und ermordet wurden“, sagt Dr.



In der Kapelle im Vitos-Park in Gießen findet am 1. September eine Gedenkveranstaltung für die 1940 bis 1941 ermordeten 388 Patienten statt. Archivfoto

schilf Immelt vom DGB. Die Initiative in der Bundesrepublik für diesen Gedenk-

tag ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) aus, der erstmals am 1. September 1957 unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ erstmals zu Aktionen aufrief.

Die Vitos-Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Gießen gedenkt aus Anlass des Antikriegstages am 1. September ab 19 Uhr in der Kapelle der Vitos-Klinik Gießen, Licher Straße 106, den in Brandenburg und Hadamar vom Oktober 1940 bis Mai 1941 ermordeten Patientinnen und Patienten. Aus der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt und der Provinzial-Siechenanstalt, wurden 388 Schutzbefohlene im Rahmen des „Euthanasieprogramms“ umgebracht, erinnerte Vitos-Geschäftsführer Marc Engelhard.

### DAS OP-MARBURG-PUZZLE, 5. FOLGE (5)

In der letzten Folge unseres OP-Marburg-Puzzles suchen wir ein Baudenkmal. Schneiden Sie einfach das fünfte Puzzle-teil aus und setzen es

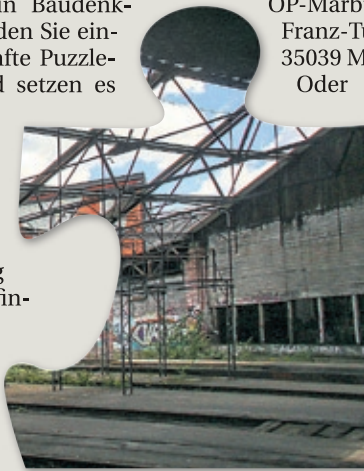
mit den anderen fünf zusammen, die Sie seit gestern bis kommenden Montag in Ihrer OP finden werden.

Wir möchten von Ihnen auch wissen, welche persönlichen Erinnerungen Sie mit dem gesuchten Ort verbinden oder was sie an traurigen, an lustigen oder auf eine andere Weise hängengebliebenen Erinnerungen Sie

mit dem Ort haben. Schreiben Sie an: Oberhessische Presse, OP-Marburg-Puzzle, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg.

Oder schicken Sie eine E-Mail an: marburg@op-marburg.de, Betreff: OP-Marburg-Puzzle. Und geben Sie unbedingt auch Ihre vollständige Adresse an.

Unter allen Einsendungen verlost die Oberhessische Presse auch für diese Folge wieder einen 50-Euro-Einkaufsgutschein. Der Marburg-Gutschein kann in vielen Marburger Geschäften eingelöst werden.



# 4. Himmelsleuchten

MARBURGER

# FREITAG

# 02.09.

# 2016

ERLEBEN SIE DAS **4. MARBURGER HIMMELSLEUCHTEN** AUF DER

## ANNELIESE POHL ALLEE

Die Michael Schumacher-Ausstellung im Congresszentrum ist bis 22.00 Uhr geöffnet!

**AB 20.00 UHR**

FLANIEREN, ESSEN, TRINKEN,  
SPEKTAKULÄRES HÖHENFEUERWERK  
MIT MUSIKALISCHER BEGLEITUNG